

Medienmitteilung

Full Full Full

Evelyne Leu will mehr

Full Full Full heisst einer der schwierigsten Sprünge in der Skiakrobatik der Frauen. Nur ganz wenige beherrschen den dreifachen Salto mit drei Schrauben. Eine von ihnen ist Evelyne Leu. Mit ihrem Paradesprung ist sie in Turin Olympiasiegerin geworden.

Und sie hat nicht genug. Mit neuen Sprüngen will sie den Gesamtweltcup verteidigen und an der WM in Madonna die Campiglio greift sie nach der Goldmedaille, die in ihrer Sammlung noch fehlt. Full Full Full begleitet Evelyne Leu. Aus nächster Nähe und mit dem Blick über den Schanzentisch hinaus.

Doppel-Weltcup in China

Steigende Tendenz zum Weltcup-Start

«Ich denke, ich habe das gut gemacht», sagt Evelyne Leu nach dem Weltcupstart in Jilin Beida (China). «Auch wenn sich das nicht in Punkten niedergeschlagen hat. Zur guten Landung hat nicht viel gefehlt und das Gefühl war gut.» Rang zehn im ersten und Rang vier im zweiten Springen sind keine Resultate, über die die Olympiasiegerin jubelt.

Wir erinnern uns: Wegen Schneemangel in ganz Europa reist das Schweizer Team kurzfristig nach Kanada, um wenigstens knappe zwei Wochen auf Schnee trainieren zu können. Als Evelyne Leu bereit ist für die ersten Dreifachsalti, wird es so kalt (-25°C), dass sie das Training abbrechen muss.

In China wiederum muss erst der Anlauf verlängert werden, damit die Baselbieterin schnell genug ist, um von der grössten Schanze zum Dreifachsalto abzuheben. «Das hat mich dann einen weiteren Tag gekostet.» Den ersten Dreifachsprung absolviert sie erst im Wettkampftraining vor dem ersten Weltcup. Den zweiten springt sie dann bereits im Wettkampf. «Ich wollte die Gelegenheit nutzen, im Wettkampf dreifach zu springen» erklärt sie, weshalb sie trotz minimaler Vorbereitung keine reinen Sicherheitssprünge zeigt. Die Landungen – eigentlich Evelyne's Stärke – sind denn auch durchgezogen.

Das alles eine Frage der Zeit, bzw. der Anzahl absolvierter Sprünge ist, beweist sie im zweiten Springen. Der Lay-Full-Full (Dreifachsalto mit zwei Schrauben) sieht in der Luft gut aus, bei der Landung greift sie aber in den Schnee. Den Lay-Tuck-Full (Dreifachsalto mit einer Schraube) landet sie dann schon fast perfekt. «Mit etwas mehr Überzeugung und Routine hätte ich auch den ersten Finalsprung hinstellen können», ist sie überzeugt.

Nun freut sich die Schweizerin auf zuhause, guten Schlaf, «und auf ein feines Raclette». Noch wichtiger ist aber, dass in Meiringen bald die Heimschanze der Schweizer Skiakrobaten gebaut werden kann, damit Evelyne und ihre Kollegen den Trainingsrückstand bis zum nächsten Weltcup in Kanada Anfang Januar aufholen können.

Aus dem Skischuhkästchen

Schweizer Wundermittel

Das Essen war einmal mehr ein Problem für Evelyne Leu. «Trockenes Toastbrot zum Frühstück bringt mir nicht viel. Um einen Apfel zu bekommen, mussten drei Leute ihr Ok. abgeben. Beim Gemüse und dem Fleisch, das es zum Abendessen gab, war ich vorsichtig. Ich ass ziemlich viel Reis, aber davon wurde ich nicht richtig satt.» Da half nur noch das alte Wundermittel aus der Schweiz: «Meine zwei Tafeln Schokolade musste ich mir aber gut einteilen, dass sie bis zum Schluss reichten.

Nächste Ausgabe Full Full Full: 8.1.2007
Inhalt: Weltcup in Mont Gabriel (Kanada)